

Handlungsfeld: Hilfe zur Erziehung

Nr.	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpa-NRW	Bemerkung der Verwaltung zur Feststellung der gpa	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
					Empfehlung umgesetzt / erledigt	Empfehlung wird geprüft / Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil
1	113	Das Jugendamt Bergisch Gladbach arbeitet im Bereich der Prävention sozialraumorientiert. Es ist ein breites Netzwerk an Kooperationspartnern vorhanden. Mit Blick auf die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung fehlt noch eine kennzahlenunterstützte Erhebung von Wirkungsindikatoren	Die sozialraumorientierte Fallerhebung als Indikator für die Häufigkeit von HzE-Fällen ist mittlerweile im Indikatorenkatalog des kreisweiten Sozialplanungs-prozesses „Motiv Mensch“ angelegt. Durch diese Erfassung ist es möglich, gezielte Hilfsangebote und präventive Maßnahmen vor Ort zu entwickeln und einzusetzen.	Die Stadt Bergisch Gladbach sollte die Entwicklung der Fall- und Finanzdaten der Hilfen zur Erziehung in die Wirkungsanalysen für präventive Maßnahmen einbeziehen. Es sollten Wirkungsindikatoren festgelegt werden. Hierdurch kann der Erfolg der Maßnahmen noch besser beurteilt werden	Die Umsetzung dieser Empfehlung ist intern in Vorbereitung und wird durch die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt - Qualitätssicherung, Leistungsentgelte - und der Abteilung Soziale Stadtentwicklung - Sozialplanung - realisiert werden.		
2	115	Die Stadt Bergisch Gladbach nutzt Synergien in der Zusammenarbeit der Bereiche Jugend und Schule durch die Angliederung im gleichen Dezernat. Aufgrund der unterschiedlichen Anordnung in zwei	Das Schulverwaltungsamt und das Jugendamt (5-550) arbeiten bezüglich der Entwicklung des Angebotes Offene Ganztagsgrundschule (insbesondere Betreuungsplätze am Nachmittag) zusammen. Im Fokus steht der Ausbau an Schul- und Betreuungs-	Die Stadt Bergisch Gladbach sollte auf eine intensive Vernetzung mit gemeinsamen Absprachen zwischen Jugendamt und Schulamt achten, damit die Synergien in der Zusammenarbeit optimal genutzt werden können.	Eine intensive Zusammenarbeit ist hinsichtlich der Betreuungsangebote bereits gegeben. Im Bereich „Kinderschutz“ wurde mit der Vernetzung begonnen und in der „Eingliederungshilfe“ wird die Zusammenarbeit intensiviert und ein Modellprojekt zu Poollösungen wurde gestartet.		

		<p>verschiedenen Fachbereichen ist eine enge Zusammenarbeit erforderlich.</p>	<p>plätzen. Es gibt hierzu gemeinsam mit dem Hochbau und dem Bauamt regelmäßige Besprechungen, um die Schullandschaft im Primarbereich und in Teilen im Sekundarbereich bedarfsgerecht zu entwickeln. Auch die Umsetzung von gemeinsamen pädagogischen Konzepten und die Zusammenarbeit von Vor- und Nachmittag an den Grundschulen erfolgt in den allermeisten Fällen in Abstimmung der beiden Ämter.</p> <p>Zusätzlich gibt es eine regelmäßig tagende Abteilungsleiterrunde (Schulverwaltung, städtischer Immobilienbetrieb, Hochbau und Jugendamt), um kurzfristig auftretende Probleme an den Schulen besprechen zu können. Das Vorhalten von bedarfsgerechten Betreuungsplätzen an den Grundschulen entlastet Familien und hat insofern eine grundsätzlich präventive Wirkung.</p>				
--	--	---	--	--	--	--	--

			Die Vernetzung von Schule und Jugendhilfe zum Thema „Kinderschutz“ hat Anfang 2023 begonnen. Der Bereich „Eingliederungshilfe“ hat die Kooperation mit einigen Schulen intensiviert und ein Modellprojekt für Poollösungen gestartet.				
3	116	Die Gesamtstrategie der Stadt Bergisch Gladbach für den Bereich der Hilfen zur Erziehung kann noch weiter verbessert werden. Die Steuerung ist in erster Linie auf die Einhaltung des Budgets ausgerichtet.	Die Steuerungsstrategie der Stadt Bergisch Gladbach orientiert sich an den drei Qualitätsebenen Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Eine Reduzierung der Aufwendungen kann folglich nicht über quantitativ formulierte Ziele wie zum Beispiel der Einhaltung des Budgets erreicht werden. Richtig ist, dass die Auswertungsmöglichkeiten aktuell so gering sind, dass die formulierte Steuerungsstrategie nicht angemessen umgesetzt werden kann.	Die Stadt Bergisch Gladbach sollte eine Gesamtstrategie erarbeiten, die dabei helfen soll, die Aufwendungen der Hilfen zur Erziehung zu verringern. Hierzu müssen Entwicklungen bei den Hilfen zur Erziehung transparent gemacht und Entscheidungen über Maßnahmen zur Gegensteuerung getroffen werden. Im Zeitverlauf ist zu prüfen, ob die entwickelten Maßnahmen tatsächlich dazu beitragen, Aufwendungen zu reduzieren.		Die Hilfen zur Erziehung sind eine Pflichtaufgabe mit Rechtsanspruch. Steuerungsziele können sich nur auf die benannten Qualitätsebenen beziehen. Gelingt eine Umsetzung der in den Kernprozessen hinterlegten Qualität, hat dies in der Regel eine deutlich kosteneinsparende Wirkung. Die negative Korrelation zwischen Kosten und Qualität sollte im zukünftigen Controlling dargestellt werden.	
4	118	Das Finanzcontrolling der Stadt Bergisch Gladbach bezieht sich in erster Linie auf	Die Software befindet sich aktuell im Aufbau. Die Tiefe des zukünftigen Qualitäts- und	Das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach sollte das Finanzcontrolling intensivieren. Hierfür sollten	Seit Ende des Jahres 2022 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe der Abteilung 5-51 mit dem Aufbau eines		

		Soll/Ist-Abgleiche im Rahmen der Einhaltung von Budgets. Das Finanzcontrolling kann durch die Bildung von Kennzahlen und das Ableiten von konkreten Zielen und Maßnahmen noch weiter verbessert werden. Hierdurch wird die strategische Steuerung unterstützt.	Finanzcontrolling ist abhängig von der Qualität (des Auswertungstools) der Software.	eine gute Jugendamtssoftware und personelle Kapazitäten vorhanden sein. Einzelne Hilfearten sollten mittels Kennzahlen vertiefend analysiert werden. Die Kennzahlen sollten in einem Controlling-Bericht aufbereitet werden, um die Transparenz für die Entscheidungsträger zu erhöhen. So können gemeinsam konkrete Zielvorgaben und Maßnahmen in Form einer Gesamtstrategie für die Hilfen zur Erziehung entwickelt werden.	Qualitäts- und Finanzcontrollings. Anhand der Kernprozesslogik werden relevante Daten ermittelt und Kennzahlen abgeleitet.		
5	119	Das Fachcontrolling ist bislang eher einzelfallbezogen ausgerichtet. Es fehlen übergreifende Auswertungen. Mit mehr Hintergrundwissen kann das Jugendamt frühzeitiger und genauer auf Bedarfe und Anforderungen reagieren.	Die Software befindet sich aktuell im Aufbau. Die Tiefe des zukünftigen Qualitäts- und Finanzcontrolling ist abhängig von der Qualität (des Auswertungstools) der Software.	Das Jugendamt sollte das Fachcontrolling intensivieren, indem übergreifende Auswertungen aus der Jugendamtssoftware generiert werden. Bedarfslagen und notwendige Anforderungen werden so transparenter. Die Steuerung wird intensiviert.	Seit Ende des Jahres 2022 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe der Abteilung 5-51 mit dem Aufbau eines Qualitäts- und Finanzcontrollings. Anhand der Kernprozesslogik werden relevante Daten ermittelt und Kennzahlen abgeleitet.		
6	120	Das Jugendamt hat Kernprozesse für die Arbeit definiert, die	Aufgrund des Fachkräftemangels und der erheblichen	Da die einzelnen Hilfearten teilweise unterschiedliche Abläufe erfordern, sollte das	Im Februar 2023 wurde mit der Überarbeitung begonnen. Eine erste Differenzierung		

		übergeordnete Abläufe und Prozesse darstellen. Die Kernprozesse können noch um relevante Hilfearten ergänzt werden.	Fluktuation ist die Übersichtlichkeit der Kernprozesse wichtig. Eine Differenzierung macht nur dann Sinn, wenn die Kernprozesse sich inhaltlich deutlich unterscheiden.	Jugendamt für weitere wesentliche relevante Hilfearten eigene Teilprozesse definieren. Das gilt insbesondere für die Heimunterbringung, die Hilfen für junge Volljährige, die Sozialpädagogische Familienhilfe sowie die Vollzeitpflege. Hierdurch werden die individuellen Abläufe in einem einheitlichen Schema verdeutlicht.	unterscheidet nun ambulante und stationäre Hilfen in separaten Kernprozessen. Für die Vollzeitpflege wurden bereits differenzierte Kernprozesse beschrieben, die im Verlauf 2023 evaluiert werden.		
7	123	Die Fallsteuerung der Stadt Bergisch Gladbach kann noch weiter intensiviert werden. Das kann dabei helfen, Aufwendungen für die Hilfen zur Erziehung zu reduzieren.	Die im Qualitätshandbuch vorhergesehene Fallsteuerung ist auf einem hohen Niveau nach fachlich anerkanntem Standard. Für die Umsetzung mangelt es an ausreichender und kontinuierlich vorhandener Besetzung mit erfahrenen Fachkräften.	Um die wirtschaftlichen Aspekte der Leistungsgewährung zu verstärken, sollte die Wirtschaftliche Jugendhilfe zumindest bei kostenintensiven Hilfen stärker in die Beratungsprozesse eingebunden werden.	Es wird aktuell an einem Konzept gearbeitet, welches auch bei anhaltendem Fachkräftemangel eine Möglichkeit schafft, qualitative Standards umsetzen zu können. Das Konzept beinhaltet den Abbau von Verwaltungshürden, erhöhte Aufwendungen der Leitungskräfte in der Falleingangssteuerung, Erleichterungen durch den Einsatz einer Software, neue Schulungskonzepte, Anpassungen in der Aufgabenverteilung. Zusätzlich wird dem Fachkräftemangel mit verschiedenen Recruiting-Maßnahmen begegnet.		
				Bei dem Ausbau des Anbieterverzeichnisses sollte	Die Trägerdatenbank (inkl. Überregionaler Träger) befindet		

				<p>das Jugendamt auch überregionale Anbieter berücksichtigen. Insbesondere im stationären Bereich ist das wichtig, um die Wettbewerbssituation zu fördern.</p>	<p>sich im Aufbau. Diese Aufgabe wird nur mit Personalzusatz dauerhaft zu bewältigen sein.</p>		
				<p>Die Aufnahme der Erfahrungswerte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Anbieterverzeichnis ist wichtig, um Klassifizierungen der Träger durchzuführen. Die Beurteilungen können darüber hinaus für die Gespräche zur Qualitätsentwicklung mit den Trägern verwendet werden. In Zusammenhang mit dem übergeordneten Fachcontrolling kann sich das Jugendamt so ein Gesamtbild über die Qualität und die Effizienz der Träger machen.</p>	<p>s.o. Die benannten Punkte sollen berücksichtigt werden.</p>		
				<p>Eine Festlegung von Obergrenzen für Fachleistungsstunden oder Laufzeiten innerhalb einzelner Hilfearten kann sinnvoll sein, um eine zusätzliche Kontrolle für die Wirtschaftlichkeit von Hilfen einzurichten.</p>	<p>Eine Evaluation der Fallkontingente ist mit Betrieb der Software und der Besetzung der Stelle Qualitätsentwicklung geplant. Aktuell mangelt es an zeitlichen Ressourcen und einer differenzierten Datenbasis.</p>		

8	127	Das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach hat bislang noch keine differenzierten Prozesskontrollen eingerichtet. Implizierte Kontrollmöglichkeiten sollen künftig in der Jugendamtssoftware hinterlegt werden. Darüber hinaus sind auch prozessunabhängige Kontrollen erforderlich.		Das Jugendamt sollte prozessunabhängige Kontrollen einrichten. Hierzu sollten entsprechende Vorgaben generiert werden. Zusätzlich zu der einzelfallbezogenen Betrachtung sollten die Prozesskontrollen mit dem Fach- und Finanzcontrolling verknüpft werden. Das verbessert die Steuerung und hilft bestenfalls dabei, Aufwendungen zu reduzieren.		Dieser Punkt muss zurückgestellt werden. Gespräche mit dem Softwareanbieter stehen aus. Aus anderen Kommunen ist bekannt, dass der Softwareanbieter in seinen Auswertungsmöglichkeiten hier stark limitiert ist.	
9	141	Bei unterdurchschnittlicher aber stark gestiegener Falldichte hat das Jugendamt mehr Aufwendungen je Hilfefall für die Sozialpädagogische Familienhilfe als die Vergleichsstädte. Zudem dauern die Hilfen länger an. Es ist eine Verstärkung der Kontrollmechanismen erforderlich.		Das Jugendamt sollte die Verweildauer in der Sozialpädagogischen Familienhilfe möglichst trägerbezogen erfassen. Das gibt Anhaltspunkte für die Steuerung und die Qualitätsdialoge mit den Trägern. Durch eine enge Fallbegleitung wird ggfs. eine Verkürzung von Laufzeiten möglich.	Ist im Controlling Bericht vorgesehen, aber erst mit Einsatz der Software möglich.		
				Aufgrund der steigenden Falldichte in Verbindung mit im Vergleich zum Median höheren Aufwendungen je	s.o.		

				Hilfefall sollte das Jugendamt die Sozialpädagogische Familienhilfe in die einzurichtenden internen Prozesskontrollen des Jugendamtes aufnehmen.			
10	143	Das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach hat eine niedrige Falldichte bei der Vollzeitpflege. Die Aufwendungen je Hilfefall liegen unter dem Median. Das Angebot an Pflegefamilien ist nicht ausreichend. Für eine umfassende Rechtssicherheit ist eine verbindliche Festlegung der Verfahrensstandards erforderlich		Um eine nachprüfbare Rechtssicherheit in den Arbeitsschritten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herbeizuführen, sollte die Überarbeitung der Konzeption bzw. das Überführen in einen Kern-/Teilprozess beschleunigt werden.	Ist hinsichtlich der Kernprozesse bereits erfolgt. Die Konzeption ist derzeit in Überarbeitung.		
				Das Jugendamt sollte weiter intensiv an dem Ausbau an Pflegefamilien arbeiten. Um andere stationäre Hilfen zu vermeiden, könnte das Jugendamt auch mit einem Anreizsystem – beispielsweise für ältere Kinder – arbeiten	Der Ausbau der Pflegekinderhilfe ist als wichtiges Ziel sowohl in fachlicher Hinsicht, als auch im Sinne der Ausgabenkontrolle im Bereich der stationären Unterbringung formuliert. Die Beihilferichtlinien wurden bereits im Sinne der besseren Ausstattung von Pflegefamilien überarbeitet, zusätzliche Anreize sind in Planung. Bereits konzeptionierte umfassende		

					Akquisemaßnahmen zur Gewinnung von Pflegefamilien waren durch die Corona-Pandemie unterbrochen, werden aber in 2023 intensiv fortgeführt werden.		
11	145	Bei der Falldichte der Heimerziehung stellt das Jugendamt Bergisch Gladbach den Median. Die Heimerziehung ist eine der kostenintensivsten Hilfen. Die Aufwendungen je Hilfefall sind höher als bei 75 Prozent der Vergleichsstädte. Es fehlen noch konkrete Verfahrensstandards und eine stärkere Transparenz für das Aufgabenfeld.	Die Kostenintensität kann auch durch einzelne extrem kostenintensive Hilfen (z.B. therapeutische Settings) verursacht werden. Aufgrund des Fachkräftemangels ist leider so gut wie keine Auswahl der stationären Plätze mehr gegeben. Sehr kostenintensive Unterbringungen können mangels Alternativen nicht vermieden werden.	Das Jugendamt sollte für die Heimunterbringungen separate Verfahrensstandards in Form einer individuellen Prozessbeschreibung formulieren. Hierbei sollten insbesondere die Themen Zugangssteuerung, Auswahl des Leistungsanbieters, wirtschaftliche Transparenz, enge Fallbegleitung, Berichterstattung des Trägers, Rückführung, Kontrollmechanismen, etc. vertiefend aufgegriffen werden.	Die Evaluation der Kernprozesse läuft derzeit. Hier wurde eine Differenzierung der stationären Hilfen vorgenommen.		
				Zur besseren Steuerung der Heimbunterbringung sollte das Jugendamt die Laufzeiten der Heimunterbringung erheben und – bestenfalls trägerbezogen - auswerten. Das gibt neue Handlungsansätze und kann in den Qualitätsdialogen mit den freien Trägern thematisiert werden.	Ist im Controlling Bericht vorgesehen aber erst mit Einsatz der Software möglich.		

				Um nachzuhalten, wie wirksam das Rückkehrmanagement ist, sollte das Jugendamt die Rückführungsquote künftig erfassen und auswerten.	Ist im Controlling Bericht vorgesehen aber erst mit Einsatz der Software möglich.		
				Das Jugendamt sollte das Controlling bei den Heimunterbringungen intensivieren, um mehr Transparenz zu erlangen und die Hilfeform noch besser zu steuern.	Ist im Controlling Bericht vorgesehen aber erst mit Einsatz der Software möglich.		
12	147	Das Jugendamt hat bei erhöhter Falldichte mehr Aufwendungen für die Eingliederungshilfe als 75 Prozent der Vergleichsstädte. Es fehlen intensivierete Prozesskontrollen insbesondere bei den ambulanten Eingliederungshilfe.	Die Eingliederungshilfe als Spezialdienst wurde in den vergangenen Jahren unter den erschwerten Bedingungen einer rapiden Fallzunahme bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und hoher Personalfluktuation aufgebaut. Inzwischen scheint eine Konsolidierungsphase eingetreten, die sukzessive eine intensivierete Prozesssteuerung ermöglicht.	Aufgrund der erhöhten Falldichte mit erhöhten Aufwendungen je Helfefall sollten insbesondere die ambulanten Eingliederungshilfen in die zu erarbeitenden internen Prozesskontrollen des Jugendamtes aufgenommen werden. Das Jugendamt sollte die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Integrationshilfen vorantreiben, um die Aufwendungen der Eingliederungshilfe zu senken.	Aktuell wurde bereits die Stelle einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in eingerichtet, die unter anderen das Team der Eingliederungshilfe bezüglich der Einrichtung passgenauerer und effizienterer Hilfen beraten und unterstützen soll. Außerdem sollen dadurch fragwürdige Diagnostiken überprüft und gegebenenfalls im Sinne einer zielgerichteteren Hilfe verändert werden können. Dem eigentlich geplanten vorzeitigen Einsatz des ab 2024 pflichtigen Verfahrenslotsen als ergänzendes Kontroll- und Beratungselement war im Rahmen des Stellenplanes leider nicht zugestimmt worden.		
13	149	Die Stadt Bergisch Gladbach hat bei		Da junge Volljährige mit Blick auf		Eine Differenzierung der Kernprozesse erscheint hier	

		<p>mittlerer Falldichte hohe Aufwendungen für die Hilfen für junge Volljährige. Das Jugendamt gibt sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich mehr Geld aus als 75 Prozent der Vergleichsstädte. Es fehlen verstärkte Prozesskontrollen, um den hohen Aufwendungen entgegenzuwirken.</p>		<p>Verselbständigungsstrategien, kurze Wiedervorlagefristen, Beteiligte (Jobcenter, etc.) teilweise individuelle Verfahrensweisen erfordern, sollte die Stadt Bergisch Gladbach für die jungen Volljährigen eigene Standards erarbeiten und in die Kernprozesse des Jugendamtes aufnehmen.</p>		<p>sinnvoll, kann aber aufgrund der Projektdichte und des Fachkräftemangels erst nach Implementierung der Software und Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes angestrebt werden.</p>	
				<p>Aufgrund der vergleichsweise hohen Aufwendungen für die Hilfen für junge Volljährige mit vielen Eingliederungshilfen, sollten die Hilfen für junge Volljährige in die internen Prozesskontrollen des Jugendamtes aufgenommen werden.</p>		<p>s.o.</p>	